Das kann durch Religion geschehen, genauso wie durch die Kunst

Über die Otto Mauer Preisträgerin Anna Witt

■ THERESA STAMPLER

Theresa Stampler
ist katholische Theologin, Kunsthistorikerin und Fremdenführerin.

Der Msgr. Otto Mauer-Preis wurde im November 2018 zum 38. Mal vergeben. Der mit 11.000 Euro dotierte Preis wurde der in Wien lebenden und arbeitenden deutschen Künstlerin Anna Witt für ihr „auf einem hohen künstlerischen Niveau erbrachtes soziales Engagement" zuerkannt.

Maebashi, Japan: Langsam, bedächtig still, voll Respekt und Zärtlichkeit bewegen sich Frauenpaare im öffentlichen Raum der japanischen Stadt. Verstörend wirkt die zur Schau gestellte Hilfe in Hilflosigkeit und Überschreitung der gewohnten Grenzen der Intimität, berührend und erstaunlich unbeschwert die Nähe und Intimität. In der Videoarbeit „Care" (2017) zeigt die 38-jährige Künstlerin Anna Witt die Geschichte zweier indonesischer Altenpflegerinnen in Japan. Basierend auf deren Arbeitsabläufen und Erfahrungen in der Demenzbetreuung entwickelte eine Gruppe von Amateurtänzerinnen eine Choreografie, persönliche Interpretationen von Pflegearbeiten. Eine stille und ästhetische Intervention im öffentlichen Raum der von Überalterung und Bevölkerungsschwund betroffenen Innenstadt von Maebashi.

Anna Witts Werke finden meist im öffentlichen Raum statt. Sie arbeitet mit Einzelpersonen oder Gruppen aus verschiedenen Milieus. Ihre Arbeiten sind dabei äußerst partizipativ und performativ: *„Ich möchte mit meiner Kunst direkte Erfahrungen provozieren und, dass man sich dazu persönlich in ein Verhältnis setzen kann. Die Körperlichkeit vieler meiner Arbeiten kann als Metapher für diese direkte Erfahrung gesehen werden. Es geht nicht primär um Statements, sondern um eine gemeinsame Auseinandersetzung.*" In Werken wie der Videoarbeit „Care" geht es nicht nur um zwischenmenschliche Beziehungen, sondern Witt deckt damit auch gesellschaftliche Machtverhältnisse und Konventionen auf. Durch den Einbezug eines breiten Spektrums an AkteurInnen, aber auch an PassantInnen im öffentlichen Raum werden gesellschaftspolitische Brennpunkte konkret erfahr- und verhandelbar. *„Es geht mir darum den alltäglichen Blickwinkel zu verlassen und eine Bühne zu erschaffen, die spielerisch dazu einlädt, festgefahrene Positionen der Realität durch das utopische zu erweitern und somit andere Blickwinkel einzunehmen"*, so die Künstlerin.

Anna Witt, die 1981 in Wasserburg, Deutschland geboren ist, studierte an den Akademien der Bildenden Künste in München und Wien. Residencies führten sie unter anderem nach Maebashi in Japan und nach Tokio, aber auch in den Kosovo, nach Bulgarien, Moldawien und Albanien. In ihren, auch in anderen Ländern und Kulturkreisen entstanden Video- und Perfomance-Arbeiten findet sich wiederkeh-

rend die Frage: Wie wird eine Person zum sozialen Selbst? Eine Dokumentation ihrer Werke, der Ausstellungen und Preise findet sich auf der Website der Künstlerin www.annawitt.net. Auf die Frage, wie die Künstlerin zu Religion als gesellschaftlicher Größe steht und warum keine expliziten Bezüge zu Religion in ihrem Werk zu finden sind, antwortet sie: *„Meine Arbeiten haben einen humanitären, sozialen Ansatz. Die Ethik des Miteinanders spielt auch im religiösen Kontext eine Rolle. Ich finde speziell heutzutage, da in vielen Gesellschaften ein sehr raues Klima herrscht und Aspekte wie Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe als ‚Gutmenschlickeit' negativ bewertet werden, sollten Normen der Ausgrenzung, des Konkurrenzdenken und Sich selbst der Nächste zu sein, stark hinterfragt werden. Das kann durch Religion geschehen, genauso wie durch die Kunst."*

Der Otto Mauer Fonds wurde 1980 mit der Intention errichtet, das besondere Anliegen von Monsignore Otto Mauer, den Dialog zwischen Kirche, Kunst und Wissenschaft, lebendig zu halten und weiterzuführen. Die wechselnde Jury bestand heuer aus Iris Andraschek (Künstlerin), Stella Rollig (Direktorin, Belvedere Museum Wien), Toni Schmale (Msgr. Otto Mauer Preisträgerin 2017), Johanna Schwanberg (Direktorin, Dom Museum Wien) und Gustav Schörghofer SJ. *„Ausschlaggebend für die Zuerkennung des Msgr. Otto Mauer-Preises war ihr auf einem hohen künstlerischen Niveau erbrachtes soziales Engagement. In der gegenwärtigen gesellschaftlichen und politischen Situation erscheint der Jury die künstlerische Position von Anna Witt besonders unterstützenswert. Der Otto Mauer-Preis 2018 wird somit einer Künstlerin verliehen, die es versteht, gesellschaftlich relevante Themen mit Witz und Leichtigkeit, aber auch mit Präzision in einer qualitativ hochwertigen künstlerischen Form auf den Punkt zu bringen",* so aus der Begründung der Jury. ■

■ *„Ich möchte mit meiner Kunst direkte Erfahrungen provozieren und, dass man sich dazu persönlich in ein Verhältnis setzen kann."*

Anna Witt
CARE
2017
HD video, colour, sound
17:28 min.
Courtesy Galerie Tanja Wagner, Berlin